

StuBla

Studierendenrat der TU Ilmenau

 <https://stura.tu-ilmenau.de>

 <https://facebook.com/stura.ilmenau>

 <https://t.me/sturatuilmenau>

Jahresbericht 2019

 [stura.tuilmenau](https://instagram.com/stura.tuilmenau)

 [@stura_ilmenau](https://twitter.com/stura_ilmenau)



Editorial

Liebe Studierende,

seit dem letzten StuBla ist schon wieder ein Jahr vergangen.

In diesem Jahr haben wir, eure Vertreter in der Gremienlandschaft der Universität, für Euch Events veranstaltet, diskutiert und auch gekämpft um die Situation für die Studierenden zu verbessern.

Wir wünschen Euch viel Lesevergnügen mit unseren Berichten und Anekdoten aus dem Gremienalltag.

Bei Fragen, Anmerkungen oder Feedback (sei es positiv oder negativ) könnt ihr uns per Mail, Telegram, Twitter, Facebook oder Instagram erreichen.

Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünscht Euch
Euer StuRa

Inhaltsverzeichnis

Editorial	1
Referat Ehrenamt	2
Referat Finanzen	3
Referat Hochschulpolitik	4
Referat Internationales	5
Fachschaftsrat WM	7
Fachschaftsrat IA	8
Fachschaftsrat EI	9
Senat	10
Studienausschuss	12
Studierendenbeirat	13
Department of International Affairs	14

Impressum

Das StuBla ist ein Informationsblatt des Studierendenrates der TU Ilmenau. Das StuBla wird vom Studierendenrat finanziert und kostenlos an der Universität verteilt.

Redaktion & Layout: Ref. Public Relations
V.i.S.d.P: Nicolas Schulz
Max-Planck-Ring 7
98693 Ilmenau

✉ ref-pr@stura.tu-ilmenau.de

Titelbild: Christine Dietz
Fotos: StuRa, TU Ilmenau



The logo for StuRa is a stylized, handwritten-style font where the letters 'S', 't', 'u', 'R', and 'a' are interconnected and flow together. The 'S' is the largest and most prominent, with the 't' and 'u' following its curve, and the 'R' and 'a' completing the word in a similar fluid style.

Studierendenrat der TU Ilmenau

Referat Ehrenamt – Unsere Aufgaben und ein kleiner Rückblick auf das Jahr 2019

Wer Ilmenau und das ehrenamtliche Engagement sowohl innerhalb als auch außerhalb der Universität kennengelernt hat, weiß ganz genau, dass Ilmenau ohne den Einsatz der Studierenden in den vielen Vereinen und Gremien nicht das wäre, was es heute ist. Mit attraktiven Events wie den zahlreichen Partys in unseren studentischen Clubs, der ISWI, dem Impuls-Festival, der Business-Week, dem Bergfest und vielen weiteren Angeboten zeigen die „Ehrenamtler“, was man aus Ilmenau alles machen kann. Das Angebot und die Vielfalt an unterschiedlichen Vereinen und Initiativen ist einfach zu groß, um hier auch nur ansatzweise alle aufzählen zu können. Dass die oft zeitintensiven ehrenamtlichen Tätigkeiten dem Studium in Regelstudienzeit an der Universität manchmal im Wege stehen können, ist kein Geheimnis. Auch wenn die Einführung der Regelstudienzeit aus Sicht der Wirtschaft nachvollziehbar sein mag, so bringt sie doch einige Studierende, die sich intensiv im Ehrenamt einsetzen, in Bedrängnis. Um diesen Studierenden den Rücken zu stärken, setzt sich unser Referat für die Förderung des Ehrenamtes an der TU Ilmenau ein. Zum Beispiel unterstützen wir die Studierenden bei der BAföG-Verlängerung oder der Aufschiebung von Langzeitstudiengebühren, wenn durch das Ehrenamt Prüfungen im Semester geschoben wurden. In den Bereich der Ehrenamtsförderung fällt außerdem die Organisation von Weiterbildungs-Workshops für Vereinsaktive. In diesem Jahr haben wir zum Beispiel einen Finanzen-Workshop für Vereinsaktive organisiert, der sich mit Themen wie der Gemeinnützigkeit von Vereinen oder den Grundsätzen der ordnungsgemäßen Buchführung in Vereinen beschäftigt hat. Außerdem werden seit einigen Jahren auf unseren Absolventenfeiern diejenigen Absolventen mit einer besonderen Urkunde ausgezeichnet, die sich durch ihr umfangreiches ehrenamtliches Engagement an

der TU Ilmenau bezahlt gemacht haben. Auch im vergangenen Jahr hatten wir wieder vier Absolventenfeiern, auf denen unser Referat die Verleihung der Ehrenamtsurkunden sowie die zugehörigen Dankesreden übernommen hat. Daneben unterstützen wir die Vereine bei der Akquise von neuen Mitgliedern, indem wir jedes Jahr in der Erstiwoche die große Vereinspräsentation im Humboldt-Foyer organisieren. Weitere Events für die Mitgliedergewinnung und das Networking unter den Vereinen waren 2019 der Vereinachtsmarkt am 5. Dezember vor der Nikolausvorlesung und die regelmäßigen Treffen mit den Vereinsvorständen. Für all diejenigen, die das ehrenamtliche Engagement an der TU Ilmenau schon einmal zu schätzen gelernt haben, sei es in Form der Tutoren in der Erstiwoche oder bei einem Kaffee im BC-Studentencafé, und die der Meinung sind, dass dieser Einsatz gefördert werden sollte, ist das Referat Ehrenamt genau der richtige Ort, um sich selbst zu engagieren. Wenn ihr außerdem einmal erleben wollt, wie es ist, eine Rede im Audimax zu halten, oder wenn ihr euer Organisationstalent bei der Veranstaltung von Vereinspräsentationen ausprobieren wollt – bei uns im Referat Ehrenamt ist das möglich. Wir brauchen immer Unterstützung und freuen uns über neue Mitglieder, die sich in unserem Referat engagieren möchten. Bei Interesse schreibt uns einfach eine Mail, damit wir euch zu unserem nächsten Treffen und zum besseren Kennenlernen einladen können.

✉ ref-ehrenamt@tu-ilmenau.de

Referat Finanzen

3. Dezember, Tagebuch HV¹ 1: wir nähern uns der Halbzeit der Legislaturperiode.

Der Haushaltsplan ist irgendwie erstellt worden, das Budget knapp kalkuliert, wir können nur hoffen, dass es nächstes Jahr nicht noch weniger Studis werden, die Innenrevision hat uns glücklicherweise dabei wieder super unterstützt. Ich sitze im Büro, arbeite mich weiter durch die Belege und weise Buchungen an, KV² 1 kommt dazu, teilweise nervöses Zucken wegen Überlastung durch anstehenden Haushaltsabschluss, KV 2 erscheint nur sporadisch zur Arbeit und auch erst nach sehr viel Treten, KV 3 ist nach der Wahl im Praktikum verschwunden und seitdem verschollen. HV 2 unterstützt mich zum Glück tatkräftig. Ich trinke den x-ten Kaffee und bereite mich auf die Nachtschicht vor. Ein Clubantrag, mal wieder über die IBAN gestempelt, ein FSR stellt zum x-ten mal einen Antrag für das Bällebad für 400€, schreibe zum x-ten Mal, dass dies nicht förderfähig ist. Ich öffne Post, mal wieder eine Mahnung, weil Menschen es nicht geschafft haben, innerhalb von zwei Wochen die Rechnung bei uns für ihre genehmigte Veranstaltung einzureichen. Unterbrochen wird die Stille nur durch das Fluchen von KV 1, wenn mal wieder Belege fehlen oder Menschen mit Abitur keine zweistelligen Kassenzettel richtig abtippen können, Kleinkram, der in der Summe mehr als nur aufhält. KV 1 zählt die Kasse und gleicht es mit dem Kassensbuch ab, kurze Panikattacke, 2 Cent fehlen. KV 2 kommt dazu, beide zählen erneut, 2 Cent fehlen, stellen anschließend den Tresor auf den Kopf, dabei finden sie 2 Cent in einer kürzlich benutzten Kasse für eine Veranstaltung, nach einer kurzen Konsultation des Referates Hochschulpolitik ist die Krise abgewendet, die KVs können weiterarbeiten. Mal wieder stellen wir bei jedem Beleg fest, dass der Drucker einfach zu weit weg steht. Und doch ist es irgendwie befriedigend, wenn man sieht, wie SAP, Ersti-

woche, Clubgeburtstagswochen, FSR-Partys, Nikolausvorlesung, ISWI, Second Unit Jazz und viele andere Veranstaltungen die Ordner nach und nach füllen.

Mal eine kleine humoristische Vorstellung des Ref Finanzen des StuRaS. Wir verwalten die Beiträge aus den 10€ Semesterbeitrag, erstellen den Haushaltsplan und den Haushaltsabschluss, überprüfen, dass an den StuRa gestellte Anträge den rechtlichen Grundlagen des Thüringer Hochschulgesetzes entsprechen und verwalten die Bargeldkasse und das Konto. Ebenso werden wir regelmäßig sowohl von der Innenrevision der Uni als auch intern geprüft. Dieses Jahr war ein besonderes Jahr, da der Landesrechnungshof die Haushaltsabschlüsse der letzten Jahre geprüft hat. Ebenso ist es möglich, in begründeten Fällen Darlehen an Studierende in finanzieller Not zu vergeben, dies erfolgt jedoch nur auf Empfehlungen des Referat Soziales und nach Abstimmung durch den StuRa.

✉ ref-finanzen@tu-ilmeneu.de

¹ Haushaltsverantwortliche

² Kassenverantwortliche

Referat Hochschulpolitik

Mittwochabend. Ein unbekanntes Wort steht auf der Tagesordnung der StuRa-Sitzung: „Systemakkreditierung“. Referat Hochschulpolitik (HoPo) weist auf ein Ereignis hin, das so nur alle 5 bis 7 Jahre an der TU Ilmenau stattfindet. Die Prüfung des Qualitätsmanagementsystems steht an. Auch Universitäten müssen sich prüfen lassen. Scheint, als würde man das nie loswerden. Diese Prüfung ist aber durchaus verschieden zu denen, die wir aus dem Studium kennen. Sie ist größer, wichtiger und es hängt mehr von ihr ab als jede Prüfung oder Abschlussleistung im Alltagsgeschäft der Uni. Auf der Sitzung müssen erst die Begrifflichkeiten geklärt werden. „Qualitätsmanagementsystem“ ist ein abstrakter Begriff. Die wenigsten können genau festmachen, was man sich darunter vorzustellen hat. Schnell stellt sich heraus, dass das QMS nicht nur irgendein Verwaltungsakt in den Tiefen der Hochschule ist. Wir alle bekommen im Alltag zu spüren, wie gut oder schlecht die Qualitätssicherung an der Uni funktioniert. Das Qualitätsmanagementsystem umfasst eine Vielzahl von Aufgaben. Alle Studiendokumente der Hochschule werden im System geprüft. Jedes Modulhandbuch, jede Ordnung, die Prüfungsform, der Studienplan – all das und noch vieles mehr muss dieses System durchlaufen. Im Rahmen der Systemakkreditierung muss eine Hochschule nachweisen, dass ihr QMS den Mindeststandards des europäischen Hochschulraumes genügt. Das heißt nicht weniger, als dass hunderte Prozesse, Kompetenzen und Dokumentationen aufgearbeitet und einer Gruppe von unabhängigen GutachterInnen vorgestellt werden müssen. Eine Mammutaufgabe, welche von einer Hochschule voll gut ausgebildeter WissenschaftlerInnen aber sicher gut zu stemmen ist – denkt man. Immerhin sind alle Richtlinien lange bekannt und gut ausformuliert. Das ist mehr, als wir oft zur Prüfungsvorbereitung haben. Um 4 Uhr morgens ist klar, ganz so einfach scheint das für die TU Ilmenau nicht zu sein. Es wurde eine Stellungnah-

me der Studierendenschaft vorbereitet. HoPo hat sich mal wieder viel Arbeit gemacht, das Ergebnis ist beeindruckend. Mehr als 50 Seiten Bericht mit einem über 200 Seiten langen Anhang voller Belege. Scheint wohl doch nicht alles so rund zu laufen, wie erst gedacht. Habt Ihr schon mal ein Modul belegt, das sich über mehr als 2 Semester erstreckt, mehr als 6 Prüfungen im regulären Semester schreiben müssen oder eine Prüfungsleistung mit mehreren Teilleistungen abgelegt? Nach Akkreditierungsrecht sind solche Dinge entweder gar nicht möglich oder stark eingeschränkt. Für ein Praktikum gab es im aktuellen oder darauffolgenden Semester keine Wiederholungsmöglichkeit? Elektrotechniker und Chemiker an der Uni können darüber nur müde lachen. Tatsächlich ist es eine Verletzung von Akkreditierungsrecht. Spannende und komplexe Themen mit weitreichenden Folgen sind bei HoPo an der Tagesordnung. Unter anderem hat sich das Referat in den letzten Jahren mit dem Diplom, der neuen Prüfungsordnung sowie Fristüberschreitungen bei Prüfungs- und Belegkorrekturen beschäftigt. Die Liste lässt sich beliebig fortsetzen. Bei HoPo finden sich für NeueinsteigerInnen und ExpertInnen interessante Themen. Kommt uns gerne mal bei einer Sitzung, in geraden Wochen donnerstags um 19 Uhr im StuRa-Büro besuchen! Zum Schluss nochmal zurück zur Systemakkreditierung. Die Uni hat sich in der Prüfung nicht besonders gut geschlagen. Es wird zu Auflagen kommen, die umgesetzt werden müssen - will die Uni weiterhin akkreditiert bleiben. Die Umsetzung erfolgt in den kommenden Monaten in den universitären Gremien. Veränderung liegt in der Luft. An dieser Stelle nochmal vielen Dank an alle beteiligten Studierenden, die ihre Zeit und Energie in die Akkreditierung gesteckt haben! Durch euren Einsatz wird sich die Qualität von Studium und Lehre an der TU für viele Jahre verbessern.

Liebe Grüße,

Euer Referat für Hochschulpolitik

✉ ref-hopo@tu-ilmenau.de

Referat Internationales

Breaking News: Internationale Studierende als niemals versiegende Geldquelle entdeckt ODER: Wie importieren wir noch mehr Cash Cows?

Eine Investigativreportage. Wir blicken dorthin, wo es wehtut. Die beschriebenen Handlungen und Aussagen beruhen auf wahren Begebenheiten. Etwaige Ähnlichkeiten zu realen Personen oder Institutionen sind rein zufällig.

Die TU Ilmenau strauchelt, denn die Studierendenzahlen sinken von Jahr zu Jahr. Das bedeutet natürlich auch weniger Geld vom Land im Säckel. Petrus S.³ glaubt, jetzt den Durchbruch erlangt zu haben: Er möchte den Import von Studierenden aus aller Welt vorantreiben. Schon jetzt liegt der Anteil internationaler Studierender bei 30 %. Die Zeichen stehen auf Wachstum.

Ilmenau, Dezember 2019.

IULI ist kein Sommermonat

In der letzten Ausgabe berichteten wir von den Abenteuern des Heinz „Crusoe“ K.³ und Petrus „Freitag“ S.³ in Indonesien. Mittlerweile ließe sich alleine mit der Geschichte ein zweiter Band auflegen. Die TU Ilmenau tut weiterhin alles in ihrer Macht stehende, um die Studierenden der IULI⁴ bestmöglich zu betreuen. Dafür haben sie den Import der Studierenden von der IULI auf 25 gedrosselt. Ansonsten blieb vieles beim Alten und das Kernproblem ist noch nicht gelöst. Den BMTlern wird beispielsweise wieder erzählt, dass sie ihren heiß ersehnten Joint Degree in Ilmenau bekommen. Dabei soll dieser nur in der BTC verliehen werden - und das nicht mal ab sofort. Petrus S.³ war für eine Stellungnahme nicht zu erreichen. Wir sprachen mit einem Mitarbeiter des betroffenen Fachgebiets: „Schlimm, so etwas. Verflixt, solche Kürzel wie BMT und BTC auseinanderzuhalten, ist aber auch verdammt schwer!“

Die TU Ilmenau geht mit der Zeit

Die TU Ilmenau ist jetzt bestens auf die neue Ära vorbereitet. Da „Akademisches Auslandsamt“ zu sehr nach Beamtendeutsch klingt, muss eine hippere Bezeichnung her. Die TU Ilmenau geht jetzt mit dem Trend. Wie wäre es mit „International Office“, wie es an den 400 anderen deutschen Hochschulen schon heißt? Passend zum neuen Sound wird die Verwaltung entschlackt: Das International Office (IO) wird ganz neu strukturiert und natürlich auch personell verschlankt, um bestens für den Ansturm aus aller Welt gewappnet zu sein. Den Mitarbeitern des IO wird die Streichung einer Stelle - Überraschung - als Zugewinn verkauft.

Eine neue Runde Bullshit-Bingo: Regelstudienzeit

Auch in Sachen Regelstudienzeit haben sich die Fakultäten einen Kniff einfallen lassen: Internationale Studierende werden solange im Vorfachstudium festgehalten, bis sie ihre 30 LP abgestottert und das erforderliche Sprachniveau erreicht haben. Wäre da nicht das Aufenthaltsgesetz, das den Studierenden in der Regel höchstens zwei Jahre für die Studienvorbereitung einräumt, ist es eine beinahe grandiose Idee, um die tatsächliche Studiendauer ein wenig aufzupolieren. Aber die Vertragsstrafen vom Land schmerzen einfach zu sehr, als dass man das unversucht lassen sollte. Lana B.³, Exekutive der Fakultät MB, kommentiert: „Wir wollen die Besten. Wer die Hürden nicht überwinden kann, den brauchen wir hier wirklich nicht. Lieber ein Student weniger, als dass die mir meine Regelstudienzeitstatistik versauen!“

Sprachkurse braucht kein Mensch

Im Rektorat gibt man sich hoffnungsvoll: „Dann besuchen die internationalen Studierenden eben ihren Sprachkurs woanders oder gar im Heimatland. Dann können wir unsere studienvorbereitenden Sprachkurse endlich dicht machen. Die braucht kein Mensch!“ Um die Sprachkurse loszuwerden, hat sich die Universitätsleitung einen cleveren Plan ausgedacht. Die TU Ilmenau Ser-

³Name der Redaktion bekannt

⁴Ilmenaus Untergang liegt in Indonesien

vice GmbH eignet sich hervorragend für gute Deals - und, um sich unliebsamer Dinge zu entledigen. Daher wurden die studienvorbereitenden Sprachkurse fix an die Service GmbH ausgelagert und die Gebühren für die Studierenden um fast 30 % erhöht. Das Personal kommt sicher mit, dachte man sich. Bei den attraktiven Konditionen auf Honorarbasis kann doch niemand „Nein“ sagen. „Ich weiß gar nicht, was alle haben“, beschwert sich Jörn A.³, Kapitän der Service GmbH. „Und mit der Erhöhung der Gebühren senden wir ein Signal an die Welt, dass die TU Ilmenau auf hohe Qualität in der Ausbildung setzt. Wer das nicht versteht, dem kann ich auch nicht helfen.“

Wohnen ist überbewertet

Damit die internationalen Studierenden in Ilmenau bestens untergebracht sind, sorgt das Studierendenwerk dafür, dass diese ja in die richtigen Wohnheime kommen. „Bloß nicht zu viel Luxus bieten, das sind die doch gar nicht gewohnt“, so die Sachbearbeiterin Hilde S.³. „Jugendherbergsstandard von anno Tobak muss genügen. Außerdem sind die Apartments in gehobenem Standard den Deutschen vorbehalten, die steigen dem Studierendenwerk doch sonst aufs Dach. Wie gut, dass die Ausländer so genügsam sind und sich nie beschweren.“ Wem die Wohnlage auf dem Campus zu exquisit ist, aber gleichzeitig gar nicht weiß, wohin mit dem Geld, für den ist Manebach die richtige Adresse. Der Verwalter Paul P.³ wirbt damit, dass man den Mietvertrag unkompliziert per Post aus der Ferne abschließen kann. Genial, so verpflichten sich die Studierenden erst auf zwei Jahre per Unterschrift und freuen sich dann in Angesicht ihrer neuen Bleibe über die zentrale Lage. Die Versprechen des Vermieters stimmen: 10 min mit dem Fahrrad von Manebach in die Innenstadt und 15 min zum Campus sind absolut realistisch. Dazu kommt der einwandfreie Zustand des Gebäudes: Der etwas dumpfe Geruch und die feuchte Luft gehören zu einem rustikalen Ambiente einfach dazu. Nicht zu vergessen die dunklen Schatten an der Wand. „Was für

ein Glück, dass ich hier gelandet bin. So investiere ich mein Geld in die Miete. Das hält schlank“, hören wir von einem Bewohner der Anlage.

Visum, Visum, wie bitte?

Bekannt als nette Behörde von nebenan und DIE Institution, die die Willkommenskultur wie keine zweite geprägt hat, sorgt nicht zuletzt die Ausländerbehörde dafür, dass sich internationale Studierende hier pudelwohl fühlen. Im Ermessen wird natürlich immer zugunsten der Studierenden entschieden. Der internationale Studierende möchte ein freiwilliges Praktikum absolvieren, das sehr gut zum Studium passt? Nichts leichter als das - da man das große Ganze im Sinn hat, erzählt man ihm, dass er dann seine Aufenthaltserlaubnis verlieren könnte. Oder man gibt dem Studierenden nur ein halbes Jahr - weil man es kann, auch wenn das Aufenthaltsgesetz mindestens ein Jahr vorschreibt. Trotzdem verlangt man ein Sperrkonto von den Studierenden. Und wenn mal - ausnahmsweise - die Vorlage der Kontoauszüge der letzten drei Monate genügt, schaut man ganz genau hin. Wehe, der internationale Studierende hat zum Termin mit der Ausländerbehörde dummerweise seine Bankkarte vom zweiten Girokonto in der Geldbörse stecken. Der Ausländerbehörde entgeht nichts. Dann werden die Unterlagen erst recht durchleuchtet, denn so ein Verhalten ist ja schon fast kriminell. Wir baten Cindy Z.³ um eine Stellungnahme. „Nicht dass die Ausländer auf dumme Ideen kommen und ihr Geld verprassen. Wir müssen da ganz genau aufpassen, sonst tanzen die uns auf der Nase herum. Wenn es nach mir ginge, sollten wir die Ausländer, die unsere Regeln [Ann. der Redaktion: die Regeln des Orakels von Arnstadt] nicht akzeptieren und sich mit so einem Verhalten verdächtig machen, konsequent abschieben. Aber mich fragt ja niemand nach meiner Meinung.“

Fazit: Es läuft an der TU Ilmenau...

✉ ref-internationales@tu-ilmenau.de

Fachschaftsrat WM

Was viele vor der Gremienarbeit zurückschrecken lässt, ist, dass nicht ganz klar ist, was so dahinter steckt. Also was macht so ein Fachschaftsrat für Wirtschaftswissenschaften und Medien eigentlich das ganze Jahr über? Zunächst einmal ist ein Fachschaftsrat ein untergeordnetes Gremium des StuRas. Wer ein Anliegen bezogen auf sein Studium hat, kann sich hier melden, um Rat und Unterstützung zu finden (mehr Infos dazu unter www.fsr-wm.de). Darüber hinaus stehen das Jahr über auch verschiedene andere Projekte an, um die sich so ein Fachschaftsrat kümmert. Im Fall des FSR WM ist das zum Beispiel der Bücherbasar, der im Sommersemester Anfang April stattfand. Gut ins neue Semester gestartet, konnte man wieder gebrauchte Bücher beim Bücherbasar finden. Hierzu werden immer Helfer gesucht, damit ihr auch alle genug Zeit habt, um vorbeizukommen. Darüber hinaus wählen die FSRs die zukünftigen Tutoren der Erstwoche aus. Das Ganze beginnt im Mai. Hierzu gingen auch dieses Jahr wieder viele Bewerbungen ein, vor allem für den Studiengang AMW. Alle Bewerber werden dann zu Gesprächsterminen eingeladen, in denen sie unterschiedlichste Fragen beantworten dürfen, die soziale Fähigkeiten, aber auch Allgemeinwissen über die Universität testen sollen. Schlussendlich konnte es dieses Jahr aber für die Fakultät nur 25 Tutoren geben. Mit allen Tutoren zusammen wurde dann im Juli zusammen gegrillt. So konnten sich bei Bratwurst, Grillkäse und Bier die Tutoren vorab schon einmal kennen lernen und ihren Tutor-Partner treffen. Aber nicht nur mit der Suche und Auswahl der neuen Tutoren sind wir an der Erstwoche beteiligt: auch bei der Stadtrallye waren wir mit einem Stand vertreten. Diesmal sollte man als Team gemeinsam einen Weg über das Seil finden. Dies stellte für viele eine Herausforderung dar. Doch mit Teamgeist haben es schlussendlich fast alle geschafft. Zurück an der Uni oder frisch angekommen, gab es im Rahmen des Pub Crawling im November die Möglich-



keit, die örtlichen Bars und neue Leute kennen zu lernen! Dabei waren dieses Jahr ca. 150 Leute mit dabei. Das Fazit war eindeutig: ein voller Erfolg! Auch bei der Kinderuni waren wir vertreten. Mit verschiedenen Spielen soll bei Kindern und Jugendlichen das Interesse für die Wissenschaft geweckt und Ilmenau als Universitätsstandort bekannter gemacht werden. Nun geht es auf die Weihnachtszeit zu und damit sei an dieser Stelle einmal erwähnt: als Fachschaftsrat kann man sich auch außerhalb von Sitzungen und Events treffen. So auch bei uns. Bei „Team-Building“-Aktionen treffen wir uns auch außerhalb, um einfach auch mal gemeinsam Spaß zu haben. Als Ausblick auf das nächste Jahr sei erwähnt, dass die genannten Projekte auch wieder anstehen. Also halte Ausschau auf Facebook, Instagram oder unserer Website, um nichts zu verpassen. Damit diese Projekte auch weiterhin bestehen können, ist es natürlich wichtig, dass sich auch weiterhin Menschen engagieren. Falls du also Lust hast, mal Dinge wie das Pub Crawling oder den Bücherbasar mit zu organisieren, komm doch einfach zu unserer Sitzung! Ein kleiner Sneak Peak für nächstes Jahr: Anfang des Jahres ist eine Fachschaftsparty geplant! Zusammen mit dem FSR EI wollen wir unsere schönsten Klischees zelebrieren! Mehr dazu erfahrt ihr in Kürze auf einschlägigen Plattformen.

✉ fachschaftsrat-wm@tu-ilmenau.de

📷 [fachschaftsrat_wm](https://www.instagram.com/fachschaftsrat_wm)

📘 <https://facebook.com/fsr.wm.tu.ilmenau/>

Fachschaftsrat IA

Zuerst einmal fröhliche Weihnachten! Zum Start der Adventszeit wollen wir euch berichten, was der Fachschaftsrat IA in diesem Jahr veranstaltet und unternommen hat: Auf unserer FSR-Party im Mai war Glück gefragt. In schicker Abendgarderobe konnte sich jeder im „Casino RoIAle“ bei Black Jack, Roulette und Shot-Lotto seine Getränke von Fortuna aussuchen beziehungsweise zusammenstellen lassen. Dabei entstanden einige ungewöhnliche, aber meist leckere Kreationen. Im Juni war diesmal in Dresden die „Konferenz der Informatikfachschaften“ (KIF) und im Oktober/November ging es nach Magdeburg. Auf beiden Treffen haben wir uns mit anderen Fachschaften aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz ausgetauscht. Ebenfalls im Juni fand das Sommerfest der Fakultät IA statt. Auch wir waren wieder mit einem Stand vertreten, an dem man sich dieses Jahr im „Eisschollenspiel“ messen konnte. Ende Juni/Anfang Juli fanden die Auswahlgespräche für die Tutoren 2019 statt – Beschwerden über eure bösen Tutoren also direkt an uns weiterleiten! Wie jedes Jahr halfen wir darüber hinaus bei der Erstellung und Erweiterung des Erstguides. Das Wintersemester startete im Oktober mit der Erstwoche. Der Fachschaftsrat IA war natürlich unter anderem mit einem Stand bei der Stadtrallye mit einem Ilmenau-Quiz vertreten, wo wir stolz unseren Ruf als 'Brückentrolle' verteidigten. Wir besuchten außerdem jede neue Seminargruppe unserer Fakultät, um uns vorzustellen und einen Einblick in unsere Arbeit zu geben. Im November fand in Düsseldorf die MEDICA (Weltleitmesse der Medizinbranche) statt, welche erneut viele Interessierte unserer Fakultät anzog. Das „Erstikochen“ fand im selben Monat im bi-Club statt. Wie im letzten Jahr gab es zwei Termine, bei denen Wraps gemacht wurden. Viele der Erstis, deren Tutoren und Mentoren sind unserer Einladung gefolgt, um mit uns zu kochen, zu essen und sich gegenseitig besser kennen zu lernen. Dieses Jahr wurden auch nur geringfügig Erstis in die Wraps

reingeschnitten. Erstmals haben wir dieses Jahr in Kooperation mit dem FSR MN einen „Tabletop-Spieleabend“ organisiert. Bei einer riesigen Auswahl an Spielen konnten sich alle Interessierten gemütlich im Humboldt-bau zusammensetzen und bei neuen Spielen neue Leute kennenlernen. Traditionell startete der Dezember mit unserer Nikolausvorlesung. Nach der Verleihung der Förderpreise an die besten Studierenden der Fakultät und Vergabe der Lehrpreise unterhielten uns Dr. Peter Amthor, Dr. Jens Schreyer und unser aller Rektor Peter Scharff mit ihren weihnachtlich-humorvollen Vorträgen und Experimenten. Im bi-Club konnten dann alle den Abend bei Glühwein und Waffeln gemeinsam ausklingen lassen. Zu Beginn des neuen Jahres soll dann auch endlich wieder eine LAN-Party von unserer Seite veranstaltet werden!

Da ihr nun einen guten Überblick über unsere Events bekommen habt, möchten wir noch kurz etwas Allgemeines formulieren: Nachdem wir letztes Jahr Zuwachs besonders aus dem Studiengang Informatik bekamen, haben sich dieses Jahr auch ein paar Studierende aus den Fächern Ingenieurinformatik und Biomedizinische Technik unserem FSR angeschlossen. Auch die von uns organisierten Events fanden wieder gut besucht. Selbstverständlich konzentrieren wir uns aber vordergründig darauf, die Angelegenheiten rund ums Studium an unserer Uni stetig weiter zu beobachten und, falls nötig, zu verbessern. Dabei sind uns diesmal Probleme bei Klausuren und deren Einsichtnahme sowie mit die Qualität von Vorlesungen aufgefallen. Solltet ihr Probleme mit Dozenten und Prüfungen oder Problemen anderer Art haben, sind wir gerne für euch da und helfen euch bei der Lösung (gerne auch anonym). Natürlich freuen wir uns auch über alle Interessierten, die sich gerne mit uns im FSR engagieren oder einfach mal bei uns auf der Sitzung vorbeischauchen wollen – im Regelfall werden Interessierte nicht im Zusebau festgekettet!

✉ fachschaftsrat-ia@tu-ilmenau.de

📍 <https://fsr-ia.de/fb>

Fachschaftsrat EI

Liebe Studierende, wir, der Fachschaftsrat für Elektrotechnik und Informationstechnik, wünschen euch eine besinnliche Weihnachtszeit und alles Gute für das Jahr 2020. Doch bevor das Jahr 2019 zu Ende geht, lassen wir die Highlights des Jahres noch einmal Revue passieren: 2019 begann für uns zunächst ein wenig enttäuschend, da wir unsere beliebte FSR-Party aufgrund von Terminkonflikten ausfallen lassen mussten – Shame on us! Umso besser war es, dass unsere Sommerparty im BH-Studierendenclub mit dem Motto „Black and WhElte“ ein Erfolg war und wir viele Studierende und MitarbeiterInnen als unsere Gäste begrüßen konnten. Neben unseren Getränke-Specials wie „Platinnenreiniger“ gab es natürlich auch hier wieder das beliebte Cocktail-Roulette, welches sich als Tradition etabliert hat. Jedoch bestand unser Jahr nicht nur aus Party! So wurden von uns auch wieder Workshops organisiert. Dabei stand diesmal die Arbeit mit LaTeX im Fokus. In Kooperation mit der Universitätsbibliothek konnten insgesamt 43 Leute an vier Zeitslots einen praktischen Einstieg erfahren. Ein weiterer wichtiger Punkt der Fachschaftsarbeit ist die Vernetzung mit Studierenden anderer Hochschulen. Dazu haben wir an zwei Bundesfachschaftentagungen der Elektrotechnik – im Sommer in Karlsruhe, im Winter in Darmstadt – teilgenommen. Hier konnten wir wieder viele Erfahrungen sammeln und den regen Austausch pflegen. Neben den besonderen Events bestand das Jahr außerdem aus vielen kleinen Tätigkeiten. Dazu gehört die Unterstützung von Studierenden vor dem Prüfungsausschuss, die Moderation der Klausurenkiste (<https://stura.rocks/kkiste>) sowie die Auswahl der Erstsemestertutoren und vieles mehr. Wie geht es weiter im nächsten Jahr? Auch für das nächste Jahr haben wir wieder viel geplant. Bereits am 23.01.2020 werden wir unsere nächste Fachschaftsparty im BH-Studierendenclub feiern. Diesmal wird es eine Kooperation mit dem Fachschaftsrat WM geben. Es erwarten euch also die doppelte

Ladung an Spiel und Spaß, sowie einige im Voraus geplante Specials. Ein weiterer Höhepunkt des nächsten Jahres ist die Bundesfachschaftentagung Elektrotechnik (kurz BuFaTa ET), welche zum ersten Mal bei uns in Ilmenau stattfinden wird. Bereits einige Monate planen wir nun schon akribisch den reibungslosen Ablauf, wenn vom 20.05. bis 24.05.2020 rund 120 FachschaftlerInnen und Studierende der Elektrotechnik aus Deutschland, Österreich und der Schweiz nach Ilmenau kommen, um sich über Probleme und Erfahrungen im Uni-Alltag auszutauschen. Neben Arbeitskreisen, Workshops, Exkursionen und der allgemeinen Vernetzung steht dabei natürlich auch der kulturelle Aspekt unter großer Bedeutung, sodass eine Vielzahl von Events organisiert werden. Mit der Durchführung dieser Tagung wollen wir gerne zum weltoffenen und kulturell attraktiven Studentenleben Ilmenaus beitragen, sowie das Image der Hochschulregion Ilmenau/Thüringen stärken. Wir hoffen also auf guten Anklang bei den Gästen. Damit all dies möglich wird, sind wir jedoch auch auf die Hilfe von euch angewiesen. Neben vielen Helfern, zum Beispiel im Bereich der Logistik und Gastronomie, suchen wir auch engagierte Personen, die sich mit der Durchführung eines Workshops einbringen möchten oder die gemeinsame Abendgestaltung unterstützen. Wenn wir euer Interesse geweckt haben, schreibt gerne eine E-Mail an bufata-et-orga@stura.tu-ilmenau.de. Außerdem seid ihr herzlich eingeladen, zum „Open FSR-Büro“ am 16.12.2019 bei uns im K2075 vorbeizuschauen. Bei Glühwein und Keksen könnt ihr mit uns oder euren Mitstudierenden ins Gespräch kommen und euch auf Weihnachten einstimmen. Euer FSR EI

✉ fachschaftsrat-ei@tu-ilmenau.de

🌐 <https://fsr-ei.de/ig>

📌 <https://fsr-ei.de/fb>

Stud. Mitglieder des Senates

Die 9 (halbwegs) spannendsten Fakten aus dem höchsten Gremium deiner Universität

1. „Ein bisschen weiter vor! Jetzt wieder hinter! Mehr links! Noch mehr! Härter! Ein bisschen Lächeln wäre nett. Und ich will keine Automarken haben!“ So oder so ähnlich verlief die Farce des Foto-termins für das neue Bild aller Senatsmitglieder. Unser Pressesprecher (Weiteres folgt unten) scheute keine Mühen und Kosten, um ein „perfektes“ Bild zu schaffen, bei welchem nun stark debattiert wird, ob es nicht zu diffamierend sei, um online gestellt zu werden.
2. Wer ist eigentlich mehr Jurist? Ein Professor der MatNat oder ein 22-jähriger Studierender? Im Falle unserer Grundordnung gewann deutlich letzterer. Beim Erarbeiten der Ordnung stellten die studentischen Senatoren u.a. 4 Änderungsanträge, da sie Formulierungen für rechtswidrig halten. Von Seiten des Senats kam der Tenor, dass dies „Common Practices“ seien und bisher genauso gehandhabt wurde. Dumm nur, dass nach Ablehnung und Entsendung der Ordnung an das Ministerium eben jene 4 Stellen zurückkamen mit einem „Bitte ändern sie diese Stellen. Sie sind nicht rechtens.“
3. Wusstest du eigentlich, dass unser Rektor nun Präsident heißt? Oder gar, dass seine Amtszeit im Juni endet? Aufgrund dessen wird Anfang nächsten Jahres die Findung neuer Kandidaten für den Posten beginnen. Auch Univ.-Prof. Dr. rer. nat. habil. Dr. h. c. mult. Prof. h. c. mult. Peter Scharff will sich wieder aufstellen lassen. Übrigens braucht man nur einen akademischen Titel, um grundlegend das passive Wahlrecht zu haben. Solltet ihr euren Bachelor schon haben, ist das eure Chance zu glänzen!
4. Zuletzt bekamen wir vom Bund viel zweckgebundenes Budget, um neue Junior-Professuren zu vergeben. Die 10 Stellen wurden gleichmäßig auf die Fakultäten aufgeteilt. Zur Findung passender Wissenschaftler muss eine sog. Berufungskommission (BK) einberufen werden. Laut Gesetz braucht jene aber 40 % Frauenanteil oder eine „gute“ Begründung mit Bestätigung der Gleichstellungsbeauftragten. Nicht nur unter den Studierenden, sondern auch unter den Mitarbeitern und Professoren ist der Frauenanteil Ilmenaus recht gering, also scheiterte so gut wie jede BK an der Quote. Gott sei Dank fiel einem klugen Universitätsvertreter auf, dass man ja 1506 weibliche Studierende habe (Quelle: tu-ilmenau.de Hochschulstatistik WS 19_20). Gott sei Dank hatten sich u.a. die Dekanin der Fakultät WM und eine Professorin der MN gegen eine Abwälzung des Problems auf die Studierenden ausgesprochen (leider hatte die WM dann 2 Wochen später das Problem selbst und musste eine Studierende in die BK schieben, da andere fähige Frauen nicht zu finden waren).
5. In einer Sache möchte ich mal mal zur Abwechslung weder pöbelnd noch mit höchst zweifelhaft sinnvollen Informationen äußern. Stattdessen möchte ich mich bei zwei Personen bedanken. Zum einen hat dieses Jahr die langjährige Referentin des Rektors Frau Bock ihren wohlverdienten Ruhestand angetreten. In circa 20 Jahren im Rektorat (zum einen als Referentin des Rektors, aber auch zwischenzeitlich als Kanzlerin der TU) hat sie das heutige Bild der Gremienarbeit und Kommunikation stark positiv geprägt. Zum anderen endete am 30.09.2019 die Amtszeit im Senat von Herrn Dr. Debes. Als aktuell ältester Senator besaß er sogar einen Staffstab, den er an den neuen amtierenden Ältesten Herrn Prof. Trost weitergab. Vor allem durch seine Kenntnisse über die im Senatssal eingebaute Technik rettete er so manche Sitzung!

6. Sicherlich warst du schon einmal im Senatssaal der TU. Nein? Er befindet sich im 1. OG der Bibliothek und ist nur über den Seiteneingang gut erreichbar. An sich ist er schön hergerichtet und u.a. mit Portraits ehemaliger Rektoren geschmückt. Doch zuletzt gab es ein großes Problem. Seit der neuen Legislatur ist der Senatssaal einfach zu klein für alle stimmberechtigten und beratenden Mitglieder. Aber eine Lösung wurde schnell gefunden. In der Mitte des Raumes soll in Zukunft eine Drehscheibe angebracht werden, auf welche sich das Rektorat setzen wird, damit wir den vollen Kreis für stimmberechtigte Mitglieder nutzen können und die beratenden Mitglieder sich auf die äußeren Tische verteilen können.
7. Erinnerst du dich an die Aussprache mit dem Rektor im Audimax bezüglich Lehr- und Forschungsinitiative? Dann warst du sicherlich einer der 20 anwesenden Studierenden. Was allein vom Rektor (und nicht von Marketing oder Pressesprecher) groß beworben wurde, um unsere Entwicklungsstrategie zu verfeinern, stieß auf wenig Motivation. Aber nicht nur die Studierenden lieferten kein sinnvolles Ergebnis. Der Strategierat des Rektors, welcher die Idee der Aussprache hatte, befand am Ende ihrer Verhandlungsgespräche allein, dass man sich uneins sei und nicht wisse, wie man mit den Ergebnissen umgehen sollte.
8. Stell dir vor, deine Eltern hätten für dich entschieden, welche Fächer du in der Oberstufe belegen musst. Oh, das ist wohl bei einigen geschehen. Dann halt anders. Stell dir vor, deine Eltern gäben dir vor, welche Wahlbereiche du dir im Studium aussuchst und wann du welche Prüfungen zu schreiben hast. So in etwa wird der neue Hochschulrat aussehen. Das ist unser Äquivalent eines Aufsichtsrates und bestätigt viele Entscheidungen des Senats und Rektorats. Hier wird in Zukunft neben Vertretern der verschiedenen Gruppen der Universität und externen Vertretern der Wirtschaft und Wissenschaft per Gesetz auch ein Ministeriumsvertreter sitzen. Glücklicherweise läuft bei uns ja alles konform.
9. Zuletzt möchte ich zu einer Schweigeminute anregen. Dieses Jahr „starb“ ein Ausschuss des Senats. Neben dem Forschungs- und dem Studienausschuss hatten wir noch einen Ausschuss für „Hochschulentwicklung und Qualitätssicherung“. Solltet ihr euch fragen, ob dies nicht wichtige Themen seien, so könnte man dem durchaus zustimmen. Doch von Seiten der Universität käme die (wahre) Aussage, dass sich der Ausschuss nie mit den aus seinem Namen ableitbaren Aufgaben tief beschäftigt hatte. So mussten wir uns leider von ihm verabschieden.
R.I.P. HEQS (2008 bis 2019)

✉ stud-senat@tu-ilmeneau.de

Stud. Mitglieder des Studienausschusses

Manche Gremien entscheiden tatsächlich etwas. Andere beraten nur. Beim StAu (Studienausschuss) wird einem dies vom Sitzungsleiter, dem Prorektor Bildung, ständig mitgeteilt. Nichtsdestotrotz erfreuen sich alle Beisitzende an steter Belustigung, vor allem die Gruppe der Studierenden wird regelmäßig großartig unterhalten! Dies soll folgende Geschichte illustrieren...

Jeden zweiten Dienstag im Monat treffen sich ein paar Studierende, Vertretende der Prüfungsämter, der Prorektor Bildung, ein paar Professoren und weitere Universtreter, um alle Themen zu Studium und Lehre als Vorgremium des Senats zu beraten. Die Betonung liegt auf beraten! Ähnlich wie beim Bundestag wird in dem Ausschuss nur ein Empfehlung abgestimmt, wobei der verbindliche Beschluss im Senat erfolgt. Klingt erstmal langweilig, ist es aber nicht. Da die erste große Diskussion im StAu stattfindet, wird gelegentlich ein... sagen wir, bisschen schroffer, ja gar emotionaler Umgangston an den Tag gelegt. Eine schöne Geschichte dazu ist die Abstimmung zur neuen Immatrikulationsordnung Anfang November 2019. Diese war eigentlich zu großen Teilen unverändert zu bisher, allerdings gab es eine von vielen kleinen Änderungen, die für hitzige Diskussionen sorgte. Der Verwaltungsrat, ein von den Fakultäten kreierte Gremium, in welchem Studierende praktischerweise nicht erwünscht sind, kam auf die Idee, die Immatrikulationsdauer für Promotions-Studierende auf maximal 10 Semester zu beschränken.

Jeder, der hier promoviert, kann als Studi immatrikuliert werden, muss es aber nicht. Der Unterschied ist, dass die Promovierenden bei Immatrikulation das Semester-Ticket erhalten, vergünstigt in der Mensa essen können, allgemein Studierendenrabbatt bekommen uvm. Nach kurzer Diskussion mit der Promovierendenvertretung wurde schnell klar, dass dies zu sehr vielen Problemen führen würde. An dieser Stelle könnte

man sich fragen, warum sollte überhaupt irgendjemand auf die Idee kommen, diese etwas willkürlich wirkende Zeitschranke einzuführen? Wie sich herausstellte, ist die grundlegende Motivation auf einen Promovierenden im hohen Semester zurückzuführen, der von einem hier nicht genannten Prüfungsamt nicht exmatrikuliert werden kann, gleichzeitig aber schon hauptberuflich arbeitet. Daraufhin wurde die moralische Integrität des Promovierenden von verschiedenen Unimitarbeitern stark angezweifelt, da die Nutzung studentischer Vergünstigungen von Promovierenden mit zumindest vorhandenem Einkommen ja als sozial verwerflich einzustufen sei. Dass es sich bei den Vorteilen für Studierende um Solidarbeiträge und nicht um Sozialhilfe handelt, war einigen Statusgruppen nicht bekannt oder egal. Dank der Studierendenvertretung, einzelnen Professoren (liebe Grüße ans Fachgebiet Stochastik) und natürlich der sehr wohl vorhandenen moralischen Integrität der allermeisten Promovierenden, die nicht im dekadenten Luxus leben, konnte ein Großteil der Stimmberechtigten davon überzeugt werden, dass dies großer Schwachsinn sei (Betonung auf „ein Großteil“, also nicht alle). Die abschließende Abstimmung im Senat hat zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht stattgefunden.

Diese Thematik beschreibt sehr gut, was man als Mitglied des StAu tut. In monatlich wiederkehrenden Treffen versuchen wir, die recht spannenden Ansätze verschiedener Gruppen auf ihre Sinnhaftigkeit zu prüfen und alle Ordnungen größtenteils studierbar zu halten. Hierbei erfährt man sehr viel, was einem auch beim eigenen Studium überaus hilfreich sein kann, natürlich ganz abgesehen von dem hohen Unterhaltungsfaktor der Sitzungen. Wer sonst eher kühl wirkende Unimitarbeiter in Rage sehen möchte, ist bei uns genau richtig! Für weitere Nachfragen schreibt uns gerne eine Mail!

✉ stud-bildung@tu-ilmeneu.de

Studierendenbeirat

Was ist eigentlich ein StuBra? Der Studierendenbeirat (StuBra) besteht aus mindestens 5 Mitgliedern, die vom StuRa entsandt werden. Wir besuchen die *Stadtratssitzung* und die Sitzungen der Ausschüsse der Stadt: den *Bau- und Vergabeausschuss*, den *Haupt- und Finanzausschuss*, *Kultur- und Sportausschuss*, *Sozial- und Gleichstellungsausschuss* sowie *Wirtschaft, Umwelt und Verkehr*. Dort vertreten wir die Interessen der Studierenden und protokollieren fleißig mit, falls es Informationen gibt, die für die Uni und die Studierendenschaft wichtig sind. Daher sind wir auch in reger Kommunikation mit dem StuRa über das Referat Stadt.

Und was macht der StuBra so? Was gibt es Interessantes in der Stadt? Unser Ilmenauer Wahrzeichen, der Kickelhahnturm, ist derzeit im Sanierungsprozess, wie ihr vielleicht bei eurem allsemestrigen Besteigen zum Bestehen der anstehenden Prüfungen bemerkt habt. Die letzte vollständige Sanierung fand um das Jahr 2000 statt, leider jedoch nicht wirklich zufriedenstellend. Beruhigend wurde festgestellt, dass der Sanierungsbeginn rechtzeitig begonnen hat, da der Kickelhahnturm laut dem zuständigen Ingenieurbüro stark einsturzgefährdet war. So wurden die 110 cm dicken Wände bei vorhergehenden Sanierungen nur äußerlich verputzt, die tiefergehenden Risse und Löcher blieben unberührt, die obere Krone des Turms wurde halbherzig mit einem Metallband vor dem Abrutschen versucht zu sichern (was jetzt nicht so gut funktioniert hat). Die Fertigstellung ist zum Frühjahr 2020 geplant. Die legendäre SAP wird nächstes Jahr leider nicht in der Festhalle stattfinden, da diese ab März 2020 auf Grund einer Kernsanierung geschlossen wird, allerdings werden bereits alternative Orte gesucht. Das Gebäude wird komplett barrierefrei, eine vandalismussichere Außentoilette wird gebaut und der Außenbereich des Stadtparks neu angelegt. Auch hier gab es schwere Baumängel, wie zum Beispiel die zum Teil eingestürzte Terrasse und der falsch verlegte Estrich, der

viel zu dünn aufgetragen wurde. Das Gesamtvolumen beläuft sich auf 17,7 Mio. €. Wenn es nach einer nicht näher benannten Person laufen würde, könnte man aufgrund der bereits hohen Investitionssumme auch gleich „noch eine Million Euro für Parkbänke ausgeben“. Viele fragen sich das bestimmt auch nach der Fertigstellung unseres neuen superdupertollen Hallenbades mit einer Gesamtinvestition i.H.v. 12 Mio. €. Es wird über einen 3- und 1-Meter-Sprungturm verfügen, die in einem separaten Sprungbecken mit einer Gesamttiefe von 4,10 m stehen, was zum Tauchen einlädt. Ein räumlich abtrennbares Therapiebecken, welches mit einer variablen Wassertiefe von 0 bis 135 cm auftrumpfen kann (Verstellzeit: 1 Std.) ist ein technologisches Wunderwerk. Neben dem Therapiebecken gibt es 6 Schwimmbahnen à 25 m und ein Kinderbecken (25 cm tief). Zur Erwärmung der Hallenluft wird die Abwärme der Kühlgeräte aus der Eishalle genutzt. Das letzte Altstadtfest der Stadt Ilmenau wurde sehr gut besucht: Durchschnittlich besuchten das Spektakel 10.000 bis 15.000 Menschen pro Tag. 2020 sollen die Sicherheitsmaßnahmen durch erhöhte Security-Präsenz verbessert werden, was Mehrausgaben von 20.000€ zur Folge hat. Außerdem sollen aus Umweltgründen die Einwegbecher durch ein Mehrwegbecher-System mit Pfand ersetzt werden. Des Weiteren haben wir uns endlich einheitliche Gremienkleidung angeschafft. Ab Dezember erkennt ihr uns an schwarzen Polos bzw. Businesshemden, die auf der linken Brust das Ziegenbocklogo der Stadt Ilmenau aufgedruckt haben. Alleine die Genehmigung für die Verwendung des Logos hat Nerven und Zeit gekostet. Wir sitzen aber nicht nur auf Sitzungen, sondern engagieren uns auch finanziell für die Studierendenschaft: In diesem Jahr haben wir das Feuerwerk der 51. CGW des BI-Clubs gefördert, als dort ein finanzieller Engpass entstanden ist.

Euch allen eine schöne Adventszeit, Marcel, Erik, Max, Ine, Wiebke und Aatu

✉ studierendenbeirat@ilmenau.de

Breaking News: International students discovered as a never-ending source of money OR: How do we import more Cash Cows?

An investigative reportage. We take a look at where it hurts. The actions and statements described are based on true events. Any similarities to real persons are purely coincidental.

TU Ilmenau is stumbling because the number of students is falling from year to year. Of course, this means less money from the state to the university's pockets. Petrus S.⁵ believes that he has now achieved a breakthrough: He wants to promote the import of students from all over the world. The percentage of international students is already 30 %. There's every prospect of growth.

Ilmenau, December 2019.

IULI is not a summer month

In the last edition we reported about the adventures of Heinz „Crusoe“ K.⁵ and Petrus „Freitag“ S.⁵ in Indonesia. By now, we could release a second volume just with this story. TU Ilmenau continues to do everything in its power to support the students of IULI⁶ in their best possible way. Therefore they have reduced the import of students from IULI to 25. Otherwise many things remained the same and the „Kern“ problem has not yet been solved.

The BMT students, for example, are again being told that they will get their much desired joint degree in Ilmenau, when it will only be awarded to the BTC students - but only at sometime in the future. Petrus S.⁵ could not be reached for a statement. We talked to a member of staff from the affected department: „Bad, such a thing. It's damn hard to distinguish such abbreviations as BMT and BTC, drat!“

TU Ilmenau keeps up with the times

TU Ilmenau is now well prepared for the new era. Since „Akademisches Auslandsamt“ sounds too much like bureaucratic German, a more hip name was needed. TU Ilmenau is now following the trend. How about „International Office“, as it is called at the 400 other German universities?

In accordance with the new sound, the administration will be streamlined: the International Office (IO) will be completely restructured and, of course, its staff size will be shrunk in order to be optimally prepared for the rush from all over the world. The staff of the IO was told that a job cut - surprise (!) - is to their benefit.

A new round of bullshit bingo: standard study period

The faculties have also come up with a trick when it comes to the standard period of study: International students are held in pre-subject studies until they have earned their 30 CP and reached the required language level.

If there were no Residence Act, which generally grants students a maximum of two years to prepare for their studies, it would be an almost phenomenal idea to trim the actual duration of studies for the statistics and money. But the contractual penalties from the federal state simply hurt too much to leave that unattempted.

Lana B.⁵, executive authority of the MB faculty, comments: „We want the best. If they can't overcome the hurdles, we really don't need them here. It's better to have one student less than to have them screw up my standard study time statistics!“

Nobody needs language courses

Rector's office is full of hope: „The international students will just attend their language courses elsewhere or even in their home country. Then we can finally close our preparatory language courses. No one needs them!“ To get rid of the language courses, the university management came up with a clever plan. TU Ilmenau Service GmbH is ideal

⁵Name supplied

⁶Ilmenau's undermining lies in Indonesia

for good deals - and for getting rid of unpleasant things. For this reason, the language courses that prepare students for their studies have been outsourced to Service GmbH and fees for students have been increased by almost 30 %. The staff will surely follow suit, one thought. „With the attractive conditions on fee basis nobody can say no. I don't understand what everyone is moaning about,“ complains Joern A.⁵, Captain of Service GmbH. „And with the increase of the fees we send a signal to the world that the TU Ilmenau counts on high quality in education. If you don't understand that, I can't help you either.“

Residing is overrated

The Studierendenwerk ensures that international students in Ilmenau are accommodated in the best possible way and that they are placed in the right dormitories. „Don't dare offer too much luxury, they're not used to it.“ says Hilde S.⁵. „The year dot's youth hostel standard must suffice. In addition, the high standard apartments are reserved for Germans, from whom we will get hell otherwise. Luckily, foreigners are so frugal and never complain.“ If the location on campus is too exquisite for the students and they have too much money to spend, Manebach is the right address for them. The administrator Paul P.⁵ advertises his apartments with the possibility of easily signing the lease by post from your home country. Brilliant: The students commit themselves to a two-year lease and then enjoy the central location in the face of their new home. The promises of the landlord are correct: 10 minutes by bike from Manebach to the city centre and 15 minutes to the campus are absolutely realistic. In addition, the building is in perfect condition: The somewhat muffled smell and the humid air simply add to the rustic ambience. Not to forget about the dark shadows on the wall. „I'm so lucky I have ended up here. This way, I invest my money in rent. That keeps me slim.“, we learn from a resident of the complex.

Visa, visa, pardon?

Known as the nice authority from next door and THE institution to have shaped the welcome culture like no other, the foreigners' authority ensures that international students feel perfectly comfortable here. Of course, decisions are always made in favour of the students. An international student would like to complete a voluntary internship that fits very well with their studies? Easiest thing in the world - since they have the big picture in mind, they tell them that this could lose them their residence permit. And sometimes they give the students only half a year - because they can, even if they are legally entitled to at least one year. Nevertheless, they demand a blocked account from the students. And if - by any chance - the presentation of the bank statements of the last three months is sufficient, they take a very close look. Woe betide an international student who has their bank card from the second giro account naively stuck in their wallet at the appointment with the foreigners' authority. Nothing escapes their grasp. In that case, the documents will be even more examined, because such behaviour is nearly criminal. We asked Cindy Z.⁵ for a statement. „Lest the foreigners come up with stupid ideas and waste their money. We have to be very careful, otherwise they will walk all over us. If it were up to me, we should consistently deport those foreigners who do not accept our rules [editor's note: the rules of the Arnstadt oracle] and arouse suspicion with such behaviour. But nobody asks me for my opinion.“

Conclusion: Everything's fine at TU Ilmenau...

✉ ref-internationales@tu-ilmenau.de